logs werden sorgfältig gesichtet, geprüft und theologisch beurteilt. Dabei ist immer die Grundhaltung spürbar: realistische, kritische Nüchternheit, gepaart mit einer Zuversicht, die aus dem Bewußtsein einer unaufgebaren gegenseitigen Verpflichtung stammt. Es war zu erwarten, daß uns mit dem fälligen Buch des beauftragten Beobachters der EKD beim Konzil eine höchst bedeutsame und notwendige Ergänzung der bisher erschienenen Literatur gegeben würde; der Rezensent steht nicht an, es trotz seines geringen Umfangs — es ist eben meisterhaft verdichtet — als das Standardwerk zu Konzil und nachkonziliarem Gespräch zu bezeichnen, dessen Lektüre schlechterdings für jedermann, evangelisch oder katholisch, verpflichtend sein sollte, der das Geschehen in Rom auf seine ökumenische Relevanz hin prüfen möchte. Alles in allem: zweifellos das gewichtigste Buch zum Konzil und zum theologischen Gespräch zwischen den Konfessionen, das wir bisher haben. Ob wir im kommenden Jahre aus der Feder Lukas Vischers das Pendant zu ihm erhalten werden?

Kardinal Bea, als Vorsitzender des Sekretariats für die Einheit der Christen der offiziell mit dem interkonfessionellen Dialog Beauftragte der römischen Kirche, konzentriert seine Betrachtungen auf die neue ökumenische Situation, wie das Konzil sie geschaffen hat. Das Dekret über den Ökumenismus, die Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung und die Erklärung über die religiöse Freiheit sind im vollständigen Wortlaut wiedergegeben, zwei andere Dokumente („Kirche“ und „Nichtchristliche Religionen“) im Auszug. Sie werden dann in dem Sinne kommentiert, daß der Verfasser jeweils die Linie zur nachkonziliaren praktischen Verwirklichung zieht und nach den neuen Chancen der Begegnung und Verständigung fragt. Das Buch ist mit seiner tiefen Kenntnis der Materie, seinem geistlichen Tiefgang und seinem wohlabgewogenen Urteil eine angemessene Fortführung des 1963 erschienenen Werkes von Kardinal Bea „Die Einheit der Christen“ und sollte im Zusammenhang mit diesem gelesen werden (Besprechung in ÖR 3/64). Beide Bücher sind Übersetzungen aus dem Italienischen.

Hans Günther Schweigart

David Andreas Seeber, Das Zweite Vatikanum. Konzil des Übergangs. Herder-Bücherei Band 260/61. Freiburg i. Br. 1966. 413 Seiten. DM 4.95.

In gedrängter, aber niemals erdrückender Fülle die in deutscher Sprache wohl erste vollständige Konzilsgeschichte von katholischer Seite, die freilich „weniger darstellende oder erläuternde Chronologie als vielmehr Einführung in die innere Entwicklung und Gestaltung der Gesamthematik sein will“ (S. 9). In souveräner Beherrschung des Stoffes und mit sicherem Blick für das Wesentliche erschließt der Verfasser, Chefredakteur der „Herder-Korrespondenz“, Vorgeschichte und Geschichte des Konzils, verwebt mit geschickter Hand die verschlungenen Fäden des äußeren Ablaufs zu einem überschaubaren Bild und macht zugleich hinter den nüchternen Fakten der Verhandlungen und Abstimmungen die dynamischen Spannungen zwischen Beharren und Fortschritt, zwischen den alten Glaubensaussagen und ihrer Anwendung auf die heutige Zeit sichtbar. Denn das II. Vatikanum war mehr als frühere Konzilien ein „Konzil des Übergangs“, weil es zwar das Tor in eine „neue kirchliche Ära“ geöffnet hat, selber jedoch erst an der Schwelle stand, was seinen Verlaubarungen und Beschlüssen nicht selten die Signatur der Unabgeschlossenheit, des Kompromisses und der Doppeldeutigkeit verlieh.

So findet man hier beides: eine sachlich zuverlässige, durch zahlreiche Fußnoten, Literaturanhang und Namen- bzw. Sachregister unterbaute Gesamtdarstellung und Kommentierung des Konzils als auch eine ebenso verantwortungsbewußte wie offene Erörterung seiner Problematik, der ungeklärten und deshalb für die Zukunft noch anstehenden Fragen, vor die sich die katholische Kirche und — das dürfen wir hinzufügen — mit ihr die Christenheit aller Konfessionen gestellt sieht. Darum wünschen wir diesem wohlfeilen Taschenbuch auch unter Nichtkatholiken viele interessierte Leser. Kg.

Otto Karrer, Das Zweite Vatikanische Konzil. Reflexionen zu seiner geschichtlichen und geistlichen Wirklichkeit. Kösel-Verlag, München 1966. 276 Seiten. Leinen DM 16.80.